

# Gekocht wird nach Saison und Ernte

Solidarische Landwirtschaft: Der erste Hof nach diesem Konzept entstand Ende der 1980er Jahre / Info-Veranstaltung in Oldendorf

**Für Konsumenten spielt das Wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen und unter welchen Bedingungen sie produziert werden, eine immer wichtigere Rolle. Die Mitglieder der „Verbrauchergemeinschaft“ der SoLaWi-Betriebe brauchen sich nicht zu fragen. Sie kennen die Antwort.**

VON LUISE BÄR

**Oldendorf.** Landwirte und Gärtner konzentrieren sich auf Acker-, Gartenbau und Viehzucht statt auf Kosten-Nutzen-Analysen, Vermarktung oder Preise. Alle Betriebskosten des Hofes trägt eine Gemeinschaft, die dafür ihre Grundnahrungsmittel bekommt. Kostenlos und so viel, wie die Mitglieder verbrauchen können und was die Scholle hergibt.

„SoLaWi“ heißt dieses Modell: solidarische Landwirtschaft. Ende der 1980er Jahre entstand in Deutschland der erste Hof nach diesem Konzept, mittlerweile sind es fast 20. Wolfgang Stränz ist einer der Gründer der Wirtschaftsgemeinschaft Buschberghof in Fuhlenbüttel bei Hamburg. Mit weiteren knapp 90 Familien bezieht er bis heute seine Grundnahrung direkt vom Hof. Er referierte über das Modell in Oldendorf. Eingeladen hatte die Gesellschaft für Landwirtschaft und Pädagogik Bremen und der Gärtnerhof Oldendorf.



Wolfgang Stränz.  
BÄR-FOTOS: LUISE BÄR

„Landwirt, sage uns, was es kostet, wenn du uns mit Grundnahrungsmitteln versorgst“, sei die im Prinzip einfache Formel. Den Anbauern gebe dies die wirtschaftliche Sicherheit, für ihre Produkte den Preis zu bekommen, den sie brauchen. Ohne immer mehr und immer schneller Masse produzieren zu müssen, weil börsenorientierte Weltmarktpreise oder Preisdiktate großer Konzerne dies erfordern. Die Industrienormen gehen zu Lasten kleinerer bäuerlicher Existenzen und einer intensiven Bodennutzung und Tierhaltung. Die SoLaWi-Betriebe, fast nur Bio-Betriebe, stehe die ökologische Ausrichtung mit hohem eigenem Stoffkreislauf im Vordergrund.

Der Viehbestand stehe im Einklang mit den Wiesen- und Ackerflächen. Ihre Haltung diene nicht in erster Linie der Versorgung mit Fleisch- und Milchprodukten. Wichtiger sei ihr Nutzen durch den Mist, der als Dünger das Gemüse gut wachsen lasse. Die Fruchtbarkeit des Bodens heiße, es zu mehren und nicht aus zu beuten.

Auf dem Buschberghof seien einschließlich der fünf Betriebsleiter vierzig Menschen tätig. Der Jahresetat liege bei 360.000 Euro. Davon können Gehälter, Saatgut, Geräte und was sonst an Betriebskosten anfällt bezahlt werden. Pro Monat heiße das für die 300 Personen starke Verbrauchergemeinschaft, sich mit durchschnittlich 140 Euro für Erwachsene und 70 Euro für Kinder an den Kosten und Risiken der Landwirtschaft zu beteiligen, gab Stränz, der als Schatzmeister die Kasse der Solidargemeinschaft führt, über den Betrieb Auskunft. Der 100 Hektar große Hof werde vielfältig bewirtschaftet. 30 Milchkühe der alten Rasse Angler Rotvieh und ihre Nachzucht, drei Zuchtschauen, Mastschweine, zehn Schafe und 200 Hühner gehören zum Viehbestand. Von den Milch- und Brotprodukten, Saison Gemüse und dem Fleisch, wenn viermal im Jahr geschlachtet werde, können alle Beteiligten rundum versorgt und satt werden.

„Es ist immer ein Erlebnis, wenn im Mai die ersten Erdbeeren im Korb sind“, genießt Stränz den Wechsel der Jahreszeiten. Im Sommer, wenn die meiste Milch anfallt, sei in der Küche „alles in Butter und mit Sahne“, wohl wissend, dass die Portionen auch mal kleiner ausfallen werden. Ausreichen würden sie aber immer. Was gekocht werde, richte sich nach der Ernte. Im Sommer warte da manche Überraschung im Depot, in dem die Ware von den Nutznießern abgeholt wird. Brot oder Käse werden vor bestellt, Gemüse nimmt sich jeder so viel wie er braucht. Jetzt im Winter komme Wintergemüse auf den Tisch. „Schon wieder Kohl“, der Satz falle schon mal in der Familie, aber allen sei ja frei gestellt, Begehrtes

aus fernen Ländern oder beheizten Gewächshäusern zu kaufen. Er selbst habe sich gut auf das Hof-Angebot eingestellt. Da halte er es mit den Sterne-Köchen, die gerade die regionale und saisonale Küche zu neuen Kreationen ansporne.

Für die Mitgliedschaft am Buschberghof gebe es mittlerweile Wartelisten, das Interesse sei groß. Wissen, wo die Lebensmittel herkommen und unter welchen Umständen sie produziert werden, spiele bei den Konsumenten eine zunehmende Rolle. Elitär oder was für Städter mit entsprechendem Einkommen sei die Bewegung nicht. Stränz machte da eine ganz andere Rechnung auf. Der Energieverbrauchende Transport mit entsprechender Verpackung falle fast vollständig weg. EU-Normen für Länge, Dicke oder Aussehen spielten keine Rolle. Zu krumm, zu schief, zu klein: was in anderen Betrieben aussortiert werde, komme bei ihnen auf den Teller. Abgelaufene Ware, die im Müll landet, gebe es nicht. Wenn die Ernte übermäßig hoch ausfalle, gehe sie ins Tierfutter. Allein in Deutschland werden jährlich 20 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen, habe das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucher bekannt gegeben. Weltweit liege der „Verlust“ von Lebensmitteln bis zum Verzehr bei einem Drittel der Erntemenge. „Community supported agriculture“ (CSA), unter diesem Namen sind die solidarischen Erzeugerverbrauchergemeinschaften in den Vereinigten Staaten, Kanada, Japan und England verbreitet. In Frankreich arbeiten über 1500 Höfe als Mitgliedsbetriebe.

Die Zuhörer verfolgten gespannt den Ausführungen des Referenten und ließen sich Details erklären. Wenn zum Jahresende ein Generationenwechsel auf dem Gemüsehof Oldendorf ansteht und junge Pächter einziehen, können sich die „neuen“ Gärtner Jan Bera und Gundula Scheibe vorstellen, ihren Pflanzenbau für eine SoLaWi-Gemeinschaft zu betreiben. „Wir müssen dann nicht mehr anbauen, was sich finanziell lohnt, wenn unser ökonomisches Überleben sicher gestellt ist“, zeigte sich Jan Bera von dem vorgestellten Modell überzeugt.



Schonende Bodenbearbeitung auf dem Oldendorfer Gemüsehof mit „Ronja“, dem Arbeitspferd: Unrentabel oder von hohem ökologischen Wert? Das kommt ganz auf die Sichtweise an. Zum Jahreswechsel übernehmen junge Pächter den Hof. Sie sind von der SoLaWi-Idee angetan. BÄR

## Ballon fliegt 287 Kilometer: Janina Stelljes gewinnt Wettbewerb

VON FRITZ OTHERSEN

**Wallhöfen.** Der Luftballonweitflug-Wettbewerb für Kinder ist längst ein fester Bestandteil des Wallhöfener Erntefestes. So wurden auch beim diesjährigen Erntefest rund 200 bunte Ballons auf die Reise geschickt. Wie immer lud das Erntefestkomitee die glücklichen Gewinner in den „Schützenhof“ ein. Weil der Vorsitzende Jürgen Renken verhindert war, übernahmen diesmal der stellvertretende Vorsitzende Marco Schulz und Kassenwart Udo Flathmann die Preisverteilung. Die Preise, abgestimmt nach Alter und Geschlecht, wurden nach Absprache mit den Eltern eingekauft. Gerne hätten die Kinder ihren Preis schon mal ausgepackt. Das durfte aber frühestens zu Hause geschehen.

Bei der Begrüßung bedankte sich Marco Schulz im Namen des Erntefestkomitees für die stets gute Beteiligung am Erntefest und an diesem Ballonwettbewerb. Dank sagte er in diesem Zusammenhang auch allen freiwilligen Helfern sowie den Wallhöfener Gewerbetreibenden und anderen Leuten, die das Erntefestkomitee finanziell oder mit Sachpreisen unterstützen. „Ohne sie wäre die Durchführung des Erntefestes kaum mehr möglich“, betonte der stellvertretende Vorsitzende.

Von der Reise kamen diesem Jahr 21 Antwortkarten von den Findern zurück. Für fünf Ballons, die am weitesten geflogen waren, gab es einen schönen Preis. Der Platz 13 wurde zweimal vergeben, weil zwei Ballons am gleichen Zielort die Puste ausging. Für die Plätze 19 und 20 gab es jeweils einen Trostpreis. Von denen hatte es ein Bal-

lon nur bis Ahrenswolde (zwischen Selsingen und Buxtehude gelegen) in der Luft ausgehalten. Ein Ballon verweigerte schon auf der anderen Straßenseite in Wallhöfen den Weiterflug

Gewinnerin des ersten Preises ist die vierjährige Wallhöfenerin Janina Stelljes. Ihr Ballon strebte nach 287 Kilometer in Fal-

kenthal im Löwenberger Land in Brandenburg zur Erde. Sie bekam eine hübsche Kinderarmbanduhr. Der zweite Preis wurde an die fünfjährige Larissa Tifuh aus Wallhöfen vergeben. Der Ballon gab in Kyriitz/Brun im Nordwesten von Brandenburg auf. Er hielt sich 236 Kilometer in der Luft. Larissa Tifuh bekam eine große Kiste mit Mädchenlego.

Der dritte Preis ging an die zwölfjährige Wallhöfenerin Mara Lütke. Ihr Ballon flog 202 Kilometer bis Groß Buchholz bei Perleberg in Brandenburg. Sie konnte sich über den Gewinn eines Gesellschaftsspiels freuen. Jakob Puckhaber aus Wallhöfen (7 Jahre) belegte Platz vier und gewann einen Salztreyer und ein Schneeschild für einen Siko-Trecker. Sein Ballon landete in Quitzow bei Perleberg in Brandenburg. Er hatte 198 Kilometer zurückgelegt. Der fünfte Platz ging an Jason Meier aus Hamburg. Auch der Ballon des vierjährigen Jason flog nach Brandenburg. Ihm ging nach 198 Kilometern die Luft aus.

Wie Marco Schulz erklärte, werden sich die Kinder in den nächsten Tagen über eine kleine süße Überraschung freuen können, die auf den Plätzen sechs bis 18 gelandet sind. Sie bekommen dann auch die Karte des Finders zurück, um sich dann bei diesem bedanken zu können.



Gemeinsame Freude: Mitglieder des Erntefest-Komitees überreichen den Sieger des Ballonflugwettbewerbs die Geschenke.

FOTO: OTHERSEN

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### GEMEINDE RITTERHUDE Satzungsänderung im Internet

**Ritterhude (mth).** Der Rat der Gemeinde Ritterhude hat in seiner Sitzung am 15. Dezember die Hauptsatzung und die Satzung über Auslagensatz und Aufwandsentschädigung beschlossen. Diese Satzungen sind jetzt auf der Internetseite der Gemeinde unter [www.ritterhude.de](http://www.ritterhude.de) im Bereich Bürger & Verwaltung unter der Rubrik „Ortsrecht“ bereitgestellt.

#### THEATER IM GYMNASIUM Arbeitslosigkeit als Collage

**Ritterhude (oki).** Unter dem Titel „Schmarotzer“ bringt der Kursus Darstellendes Spiel des Gymnasiums Ritterhude das Thema Arbeitslosigkeit auf die Bühne. Unter der Regie von Stefan Besl thematisieren die Schüler Kündigungen und Probleme mit der Bundesagentur für Arbeit und Hartz IV. In Form einer szenischen Collage betrachten und bewerten die Gymnasialten das Leben von Arbeitslosen aus unterschiedlichen Perspektiven und fragen, ob es „Schmarotzer“ überhaupt gibt. Die Aufführung ist am Dienstag, 20., und Mittwoch, 21. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr.

## Die schönsten Veranstaltungen – für Sie ausgesucht!

**Nils Holgersson** \*  
nach Selma Lagerlöf  
div. Termine bis So., 12. Feb. 2012  
Theatrum Figurentheater Bremen

**Silvesterkonzert** \*  
Werke von G. F. Händel und M.-A. Charpentier  
Sa., 31. Dezember 2011, 20 Uhr  
St. Petri Dom Bremen

**Good gegen Nordwind** \*  
Nach dem Buch von Daniel Glattauer  
Sa., 4. bis Mi., 22. Feb. 2012  
Kulturzentrum Gut Sandbeck OHZ

**Wiener Operetten Gala** \*  
Melodien von Johann Strauß und Franz Léhar  
Fr., 6. Januar 2012, 20 Uhr  
Die Glocke Bremen

**Wintervarieté** \*  
Artistik - Akrobatik - Musik - 3 Gang Dinner  
6./7. Januar und 4./5. Februar 2012, 19 Uhr  
FRITZ Bremen

**Emotion in Concert** \*  
Neujahrskonzert  
Sa., 7. Januar 2012, 20 Uhr  
Stadthalle Osterholz-Scharmbeck

**Blechschaten** \*  
Das etwas andere Neujahrskonzert  
Sa., 7. Januar 2012, 20 Uhr  
Die Glocke Bremen

**Mohammad Reza Mortazavi** \*  
Roots Night  
Do., 12. Jan. 2012, 20.30 Uhr  
Kulturzentrum Schlachthof Bremen

**Henning Venske** \*  
Jahresrückblick  
Do., 19. Januar 2012, 20 Uhr  
Kito Bremen

**Hanse Swing Project** \*  
Swing & Jazz  
Sa., 21. Januar 2012, 20 Uhr  
Kito Bremen

**AltArbeitslos** \*  
Neue Version der „Bremer Stadtmusikanten“  
div. Termine 21. Jan. bis 16. Mai 2012  
Theater am Goetheplatz Bremen

**Laith Al-Deen** \*  
Der letzte Deiner Art Tour 2012  
Fr., 27. Januar 2012, 20 Uhr  
Pier 2 Bremen

**Bernhard Allison Group** \*  
Sa., 28. Januar 2012, 21 Uhr  
Music Hall Worswede

**The Blanks** \*  
aka Ted's Band aus „Scrubs“  
Mi., 1. Februar 2012, 20 Uhr  
Kulturzentrum Schlachthof Bremen

**Women in Emotion** \*  
Sa., 4. Februar 2012, 21 Uhr  
Music Hall Worswede

**Workshop: Projektchor „Klangbad“** \*  
Leitung: Gabriele Hasler  
Sa., 10. März 2012, 13 Uhr  
Kulturkirche St. Stephani Bremen

**Harlem Globetrotters** \*  
European Tour 2012  
Di., 20. März 2012, 20 Uhr  
Halle 7 Bremen

**Brothers in Arms** \*  
Europas beste Dire-Straits-Tribute-Band  
Sa., 24. März 2012, 20 Uhr  
Hamme Forum Ritterhude

**Ritter Rost ist krank** \*  
Das kultige Musical für Kinder von 5 bis 95!  
Sa., 14. April 2012, 16 Uhr  
Ernst-Rodiek-Halle Lemwerder

**Die Amigos** \*  
Das neue Programm 2012  
So., 6. Mai 2012, 16 Uhr  
Stadthalle Osterholz-Scharmbeck

**Marlene Jäschke** \*  
Auf in den Ring!  
Fr., 11. Mai 2012, 20 Uhr  
Stadthalle Osterholz-Scharmbeck

**Lachen machen** \*  
Die Könige der Clowns  
Sa., 12. Mai 2012, 20 Uhr  
Musical Theater Bremen

**\* Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!**

Die Tickets erhalten Sie beim Osterholzer Kreisblatt, Bördestr. 9, Tel. 0 47 91 / 30 34 35, (Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-17 Uhr, Sa. 8.30-12 Uhr); Osterholzer Kreisblatt/DER Reisebüro, Bahnhofstr. 77, (Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18, Sa. 9.30-13 Uhr) sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.

Der AboCard Rabatt ist im Vorverkauf grundsätzlich auf Normalpreistickets erhältlich, teilweise in limitierter Anzahl. Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.